

Medien-Qualität auch in Europa unter Druck

Die Lage der Medienfreiheit sei keine gute, und das nicht nur außerhalb Europas, kritisierte William Horsley von der britischen Sektion des Verbandes Europäischer Journalisten (AEJ), der mit 70 Delegierten am Wochenende in Linz tagte.

Gewaltakte geschehen vor allem im Nicht-EU-Europa: Erst kurz vor der Tagung war etwa im armenischen Jerewan der regimekritische Chefredakteur einer Online-Zeitung überfallen und mit einem Stein schwer am Kopf verletzt worden. Bei diesem und bei anderen Attentaten auf unabhängige Medienmitarbeiter gehe die Polizei sehr zögerlich vor, berichtete eine Delegierte aus Armenien.

Ähnliches erzählten Vertreter aus Kroatien und Serbien, wo starke Medienkonzentration oder überbordender Boulevardjournalismus qualitätsvolle Medienarbeit erschwert. In Frankreich beklagen Journalisten den Machtanspruch von Präsident Nicolas Sarkozy im öffentlichen Rundfunk.

Der Brite Horsley konstatierte überdies sinkendes Vertrauen in Medien. Mehr Qualitätsbewusstsein der Journalisten selbst, weniger Einseitigkeit und weniger Trivialisierung sollten dem entgegenwirken.

Der in ganz Europa vertretene AEJ wird vom Spanier Diego Carcedo geleitet. Die österreichische Sektion betreut profil-Journalist Otmar Lahodynsky. (ach)